

## **Elternhaus, Kita und Grundschule – Vom Zusammenspiel dreier kindlicher Lebenswelten**

Elternhaus, Kindertagesstätten und Schulen ist eines gemeinsam. Alle drei Institutionen haben sich das Wohl der anvertrauten Kinder zum Ziel gesetzt. Das Beste für die Kinder zu wollen, ist jedoch noch nicht genug. Es bedarf der Diskussion darüber, was dieses „Beste“ für die Kinder ist und wie es gemeinsam erreicht werden kann. Kinder benötigen für ihre Entwicklung stabile Bezugspersonen, die ihnen Verlässlichkeit, Anerkennung und Vertrauen signalisieren.

Die Eltern sollen dies genauso sehen wie die Pädagogen in den Einrichtungen. Sie arbeiten jedoch in verschiedenen Lebenswelten. Erziehungspartnerschaft bedeutet dabei, sich nicht gegenseitig zu belehren und zu kritisieren, sondern sich über Erziehungsziele und Wege zu ihrer Erreichung auszutauschen. Die bisher häufig zu beobachtende Kultur von gegenseitigen Schuldvorwürfen, Desinteresse und Bevormundung zwischen Elternhaus, Schule und Kindertagesstätte aufzubrechen, fällt im Alltag noch schwer. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie es gelingen kann, drei so unterschiedliche Lebenswelten erziehungspartnerschaftlich zusammenarbeiten zu lassen. Als ein Beispiel wird dabei der Übergang in die Schule näher beleuchtet.

Der Übergang in die Schule gehört dabei zu den wichtigsten Transitionen, die von Kindern und deren Eltern gemeistert werden muss. Mit dem Übergang in die Schule sind zahlreiche Entwicklungsaufgaben des Kindes und seiner Familie zu bewältigen. In Übereinstimmung mit anderen Autoren wird dabei als „erfolgreiche Bewältigung“ des Übergangs in die Schule bezeichnet, wenn nach Schulbeginn bei den Kindern längerfristige Anpassungsprobleme ausbleiben, die Kinder sich angemessen in der schulischen Lern- und Sozialumwelt präsentieren, und es gleichzeitig auch den Eltern gelingt, mit den gestellten Anforderungen zurecht zu kommen und die Kinder in der Schulsituation zu unterstützen. Unter die Lupe genommen werden dabei existierende Ansätze zur Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule sowie die bisherigen Versuche, Eltern in diesen Prozess mit einzubeziehen und ihnen ebenfalls in unsicherer Zeit eine Heimat zu geben.

Auf Grundlage entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse werden im Vortrag Empfehlungen für Kindertagesstätten gegeben, wie sie Kinder und Eltern in diesem Übergang unterstützen und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Grundschulen erreichen können.